

(An dieser Stelle können individuelle Gebetsbitten in Stille oder in Absprache mit anderen Mitbetenden eingefügt werden.)

Besinnung und Gebet im Rosenkranz

Es werden drei Gesätze zu jeweils zehn Ave Maria des Rosenkranzes gebetet, eingebettet in das Vaterunser und dem „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist“ (unterschiedliche Sprecher können sich abwechseln)

1. Begrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der uns zum Vater führt.
2. ..., der in seiner Kirche lebt und wirkt..
3. ..., der wiederkommen wird in Herrlichkeit.

Anbetung des dreifaltigen Gottes (GL 7.6) oder Vaterunser

Segensbitte

S1: Der Herr bewahre uns vor allem Bösen, vor Krankheit und Gefahr!

A: Amen

S2: Er erfülle uns mit österlicher Freude und mit seinem heiligen Geist!

A: Amen

S3: Er bewahre alle Schwachen und Kranken in seiner Güte! **A:** Amen

S4: Auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter segne und behüte uns der barmherzige Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist

Liedvorschlag: Gotteslob 860 „Maria, Mutter Friedenshort“

erarbeitet von Diakon Wolfgang Gerlich,
Fachakademie für Gemeindepastoral

Vorschlag für ein Gemeindegebet

7. Sonntag der Osterzeit

(S – Sprecher; A: alle)

Gemeindegebet

Eröffnung

S1: Oh Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen.

S1: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Vorschlag Gotteslob 477 „Gott ruft sein Volk zusammen“

S1: Gott, du bist in deiner Welt zugegen, auch wenn wir Menschen dies oft nicht wahrnehmen können oder auch nicht wahrhaben wollen. Im Leiden, Sterben, in der Auferstehung und Himmelfahrt deines Sohnes hast du die Macht des Todes gebrochen.

Schenke Deinem Volk die Einheit, stärke uns in unserer Schwäche und unserem Kleinglauben, unserer Angst und Ratlosigkeit aber auch mit unserer lebendigen Sehnsucht nach dir und unserem Vertrauen in die Kraft der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

S2: Jesus Christus, Du bist unser Herr. Du willst, dass alle, die dir folgen eins sind. Stärke uns in diesem Bemühen.

S2: Herr erbarme dich! **A:** Herr erbarme dich

S2: Christus erbarme dich! **A:** Christus erbarme dich!

S2: Herr erbarme dich! **A:** Herr erbarme dich!

Evangelium (Johannes 17,1-11)

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

Betrachtung zum Evangelium

Noch einmal werden wir mit dem heutigen Abschnitt aus dem Evangelium durch den Evangelisten Johannes in den dichtesten Moment des Lebens Jesu hineingenommen, in den Saal des letzten Abendmahls, vor seinem Leiden und Tod. Und wieder könnte es sein, dass der Text uns Mühe bereitet –mir geht es jedenfalls so. Man nennt dieses 17. Kapitel auch das „*Hohepriesterliche Gebet* Jesu“. Verständlicher wird es dadurch auf den ersten Augenblick nicht, aber vielleicht auf den zweiten. Der *Hohepriester* hatte in der jüdischen Glaubenspraxis die Aufgabe, am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur vor Gott zu treten und für sich, die gesamte Priesterschaft im Tempel und schließlich für das ganze Volk Israel die Vergebung der Sünden zu erbitten und Versöhnung mit Gott zu erlangen. Auch Jesus bittet in diesem Stück des heutigen Evangeliums für sich, dann für seine Freunde und Begleiter und schließlich für alle, die bereit sind und sein werden, ihm zu folgen. Er bittet um Verherrlichung. Im jüdischen Glauben umschreibt das Wort „Herrlichkeit“ die Gegenwart Gottes. Jesus bittet den Vater darum, dass alle, die zu ihm gehören, in diese Gegenwart des liebenden Gottes hineinfinden. Es geht um die Erfüllung dessen, wozu Jesus geboren wurde, wozu Gott Mensch wurde. Es geht eigentlich um alles. Noch könnte Jesus sich in der kommenden Nacht aus dem Staub machen, den Häschern um Judas entgehen. Doch Jesus wird sich der dunklen Seite dieser Welt stellen, mit ihrer mächtigsten Kraft, dem Tod. Und Jesus bittet, dass wir ahnen, ja gläubig annehmen, dass in IHM das Unerhörte passiert: Die Gesetze einer sich selbst vergötternden Welt, die Regeln von Macht und Gier, das Geflecht von Scheinwahrheiten, Fake-News und offenen Lügen – all das wird sozusagen aus den Angeln gehoben und seiner trostlosen Vorläufigkeit überführt. Und zwar deswegen, weil Er nicht davonrennt. Gott rennt nicht davon! Er geht ans Kreuz. Das ist das Unerhörte am gesamten Ereignis Jesu Christi. Und weil er an diesem Kreuz alle Tode dieser Welt „mit stirbt“ und den Tod überwindet, dürfen wir uns über alle Maßen beschenkt und befreit fühlen. Darin liegt die Kraft der frohen Botschaft. Das feiern wir in unseren Gottesdiensten, das erfahren wir verlässlich in den Sakramenten, die wir empfangen. Christen haben keine rosarote Glaubensbrille auf, sie müssen und dürfen nicht abgehoben von dieser Welt für etwas Besseres halten. Aber sie haben zumindest eine Ahnung davon erhalten, dass Gottes Ja zu einem jeden von uns verlässlich und unendlich wichtig ist, mehr als all die Versprechungen oder auch Angstmachereien, die uns tagtäglich die Ohren zudröhnen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.

(woege)

Lied des Glaubens und Vertrauens GL 421